

Brygida Kürbisówna, Najstarsza tradycija klasztoru panien norbertanek w Strzelnie [mit dt. Zusammenfassung: Die älteste Überlieferung der Stiftung von Strzelno], *Roczniki historyczne* 40 (1974) S. 19—50, untersucht die Anfänge des Prämonstratenserinnenstifts von Strzelno (in Kujawien, westlich von Włocławek), dessen schriftliche Überlieferung mit einer Bestätigung Papst Coelestins III. einsetzt und dessen Gründung von Długosz in das Jahr 1133 gesetzt worden ist. Die Verfasserin macht wahrscheinlich, daß sich dieses Datum auf eine adlige Eigenkirche bezieht, die dem Stift wohl nach 1180 geschenkt worden ist.

Hartmut Bockmann

Lauro Martines (Hg.), *Violence and Civil Disorder in Italian Cities 1200—1500* (UCLA [University of California, Los Angeles] Center for Medieval and Renaissance Studies, Contributions 5), Berkeley-Los Angeles-London 1972, University of California Press, VIII u. 353 S. — Der Band vereinigt die Beiträge zu einem Symposium von 1969 über innerstädtische politische und soziale Unruhen. An einzelnen Regionen und Städten werden behandelt: Romagna (John Lerner), Ferrara (Werner L. Gundersheimer), Toskana (David Herlihy), Florenz (Gene A. Brucker), Venedig (Stanley Chojnacki), Siena (William M. Bosky), Rom (Robert Brentano). Allgemeiner sind die Themen von J. R. Hale, *Violence in the Late Middle Ages: a Background*; J. K. Hyde, *Contemporary Views on Faction and Civil Strife in Thirteenth- and Fourteenth-Century Italy*; und Lauro Martines, *Political Violence in the Thirteenth Century*. Vincent Ilardi behandelt „The Assassination of Galeazzo Maria Sforza and the Reaction of Italian Diplomacy“.

W. S.

Giuseppe Sergi, „Domus Montis Cenisii“. Lo sviluppo di un ente ospedaliero in una competizione di poteri, *Bollettino storico-bibliografico subalpino* 70 (1972) S. 435—488, untersucht anhand überwiegend ungedruckten Materials die Sozial-, Wirtschafts- und politische Geschichte des Hospizes auf dem Mont-Cenis von seinen Anfängen bis zum Ende des 13. Jh. Die Gründung des Hospizes durch Ludwig den Frommen geht aus dem Diplom Lothars I. n° 4 vom 14. Februar 825 hervor, das dem Kloster Novalesa zur Entschädigung für die an das Hospiz abgegebenen Güter die Übertragung des Klosters Pagno verbrieft. Neben dem Druck bei Cipolla (*Monumenta Novalicensia* 1 [1898] S. 71 n° 27) hätte Sergi auch die Diplomata-Ausgabe der MGH heranziehen sollen, die an einigen Stellen von Cipolla abweicht. Das Diplom wurde wohl in der zweiten Hälfte des 12. Jh. an vier Stellen interpoliert. Dadurch sollte das Hospiz selber in die Übertragung an Novalesa einbezogen werden. Zu Beginn des 13. Jh. hatten diese Bemühungen Novalesas Erfolg. Das Hospiz auf dem Mont-Cenis stand damit unter starkem Einfluß der Grafen von Savoyen, wogegen die Beziehungen zu seinem Ordinarius, dem Bischof von Turin, nie sehr eng gewesen sind.

A. G.

Grado G. Merlo, *Monasteri e chiese nel Pinerolese (sec. XI—XIII). Aspetti topografici e cronologici*, *Rivista di storia della Chiesa in Italia* 27 (1973) S. 79—97, untersucht die topographische Verteilung neugegründeter Klöster und Kirchen im Gebiet von Pinerolo (Prov. Turin) und die politischen und wirtschaftlichen Motive, die teilweise hinter diesen Neugründungen standen.

H. M. S.

Grado G. Merlo, *Il monastero di S. Maria di Pinerolo nell'erudizione piemontese*, *Bollettino storico-bibliografico subalpino* 70 (1972) S. 194—204, gibt einen zusammenfassenden Überblick über die vom Beginn des 19. Jh. bis